

Betreff: Newsletter 2009/02
Anlagen: Questing_SummerSchool_2009_Flyer01-09.doc; Einladung Präsentation ATRIUM.PDF

+++ HiMAT-Newsletter +++ HiMAT Newsletter +++

1.) Neue Projekte

Aus den Reihen des SFB HiMAT wurden nun drei zusätzliche Projekte beantragt und auch bewilligt. Im Folgenden sind die Projekte kurz vorgestellt:

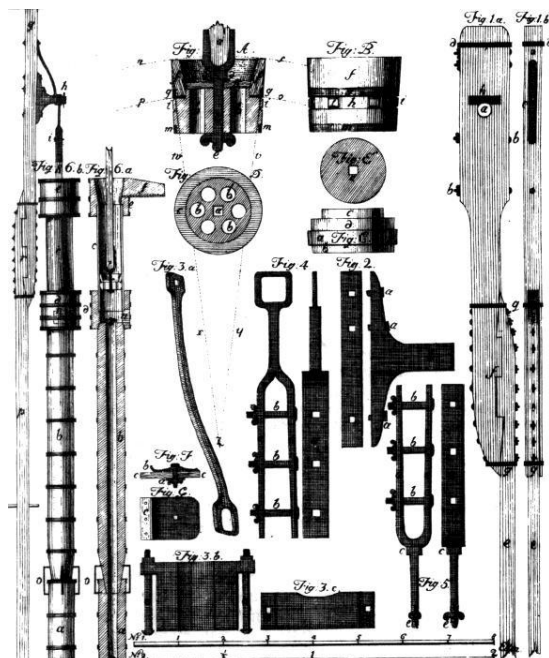
1.1) Projekt: Dreidimensionale Rekonstruktion und Simulation der montantechnischen Funktionalität der "Schwazer Wasserkunst" (Klaus Hanke)

Im Rahmen des FWF Spezialforschungsbereichs HiMAT (History of Mining Activities in the Tyrol) soll in diesem Projekt die oft als „Achstes Weltwunder“ bezeichnete „Schwazer Wasserkunst“ im Computer rekonstruiert und visualisiert werden. Das Prinzip „Wasser hebt Wasser“ zur Trockenlegung der abgesoffenen Stollen im Schwazer Silberbergwerk stellte eine montantechnische und wirtschaftliche Revolution dar. Ab dem Jahr 1556 konnte mit Hilfe dieser Maschinen statt mit den vorher ca. 600 Beschäftigten mit nur noch einigen Wenigen dieselbe Hebeleistung erzielt werden, was nach Massenentlassungen zu sozialen Unruhen und einem Knappenaufstand in Schwaz führte.

In Kooperation mit Historikern und Montanexperten werden die vorliegenden Skizzen, Pläne, Werkzeichnungen und Beschreibungen dieser historischen Maschinen aus den Archiven gesichtet und schrittweise in ein funktionsfähiges 3D Computermodell umgesetzt. Bei der geplanten Visualisierung der Schwazer Wasserkunst steht die vollständige Simulation der Bewegungsabläufe der verschiedenen Maschinen zur Grubenentwässerung im Vordergrund. Detaillierte Vermessungen untertage bilden die Grundlage für eine räumliche und detailgetreue Erfassung der noch vorhandenen Hohlräume für diese Maschinen. Zur Überprüfung der Funktionsweise der Wasserhebemaschine können rinnende Gewässer mithilfe von Partikelströmen simuliert werden. Dadurch werden die einzelnen mechanischen Abläufe miteinander verknüpft und ihr gemeinsamer Bewegungsablauf visualisiert. Das Projekt unter der Leitung von Klaus Hanke ([PP14](#)) wird aus Mitteln des vom Land Tirol eingerichteten Wissenschaftsfonds (TWF) und durch das Schwazer Silberbergwerk gefördert.



Motiv aus dem "Schwazer Bergbuch"



Werkzeichnung (Archiv Schwazer Schaubergwerk)

1.2) Projekt: Bergbau im Montafon (Franz Mathis & Georg Neuhauser)

Die Bergbaureviere des Montafon im heutigen Vorarlberg konnten in ihrer montanwirtschaftlichen Bedeutung nie an die herausragende Stellung der Abbaue oberhalb der Silberstadt Schwaz heranreichen. Nichts desto trotz ist die Geschichte des Tales unwiderruflich mit dem Bergbau verbunden und dem aufmerksamen Beobachter erschließt sich bei einem lokalen Augenschein ein stark von Bergbau geprägtes Landschaftsbild.

Ziel der Dissertation von Georg Neuhauser soll es sein an Hand von bereits bestehender Literatur und noch unpublizierten Urkunden und Berichten einen Überblick über die Bergbaugeschichte im Montafon zu erstellen. Dabei soll jedoch nicht nur die Chronologie als solches im Vordergrund stehen, sondern verstärkt auf die sozialen Gegebenheiten der verschiedenen Epochen innerhalb der Montafoner Geschichte eingegangen werden. Forschungsfragen über das Leben der Bergknappen, deren Ausrüstung, Abbautechniken müssen beleuchtet werden um bestehende Forschungslücken zu verkleinern. Weiters sollen auch die Verknüpfung zwischen archäologischen Befunden und historischen Daten in den Vordergrund rücken um der zu forcierenden Tendenz zum fächerübergreifenden und vernetzten Arbeiten gerecht zu werden.

Um diese Fragen klären zu können sind viele Hintergrundinformationen über Bevölkerungsentwicklung, wirtschaftliche Veränderungen und Grundbesitzverhältnisse von Nöten. Dabei wird sowohl auf die bergbaulich bedingte Einwanderung von verschiedenen Bevölkerungsschichten zu achten sein sowie auf die grundherrschaftliche Höhenkolonisation, Kriegereignisse, Seuchen und Pest.

Erklärungsansätze für den Niedergang im beginnenden 17. Jahrhundert sollen erläutert und Vergleiche mit anderen Bergbaureviere wie Schwaz oder Ahrntal gezogen werden. Waren es wirklich „nur“ die immer stärker einsetzenden Erzlieferungen aus der Neuen Welt? Welche Rolle spielten die Auswirkungen der Reformation? Oder war geologisch bedingt der Erzgehalt in den Lagerstätten nicht mehr hoch genug um einen rentablen Abbau zu betreiben?

Neben den schriftlichen Ausführungen ist es außerdem unabdinglich aussagekräftige Karten zu erstellen und das Werk mit fotografischen Darstellungen zu erweitern.

Großer Dank sei bereits an dieser Stelle der Vorarlberger Landesregierung zugesprochen, die dieses Vorhaben finanziell unterstützt.

1.3) Projekt: Erschließung der Bibliothek und des Bergbauarchivs der Montanwerke Brixlegg (Reinhard Bodner & Gerhard Rampl)

Der von Reinhard Bodner (PP 04) und Gerhard Rampl (PP 03) beim TWF eingereichte Antrag für das Projekt "Erschließung der Bibliothek und des Bergbauarchivs der Montanwerke Brixlegg" wurde genehmigt. Das Projekt wird vom TWF mit 15.000 Euro unterstützt, weitere 15.000 Euro stellen die Montanwerke Brixlegg zur Verfügung. Die Projektarbeiten beginnen Anfang März 2009, sie werden unter der Projektleitung von Reinhard Bodner und der Ko-Projektleitung von Gerhard Rampl von Herrn cand. phil. Gebhard Bendler (Zeithistoriker) durchgeführt werden. Die vorgesehene Laufzeit beträgt ein Jahr.

Einige Informationen zu dem geplanten Projekt: Das Projekt "Erschließung der Bibliothek und des Bergbauarchivs der Montanwerke Brixlegg" versteht sich als Ergänzungsprojekt zum Spezialforschungsbereich HiMAT der Universität Innsbruck. Es stellt eine Kooperation des volkswissenschaftlichen und des sprachwissenschaftlichen Projektteils des SFB dar, wird mit externer Fachberatung durch die Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum durchgeführt und ist in den FSP „Schnittstelle Kultur. Kulturelles Erbe – Kunst – Wissenschaft – Öffentlichkeit“ der Philosophisch-Historischen Fakultät (Sprecher: Ingo Schneider) integriert.

Ziel des Projektes ist es, die Bibliothek und das Bergbauarchiv der Montanwerke Brixlegg AG systematisch zu sichten und neu aufzustellen, um deren Bestände zu dokumentieren, zu erhalten und zugänglich zu machen. Beide Bestände enthalten bedeutende und teils singuläre Quellen zur Geschichte des Tiroler Bergbaues vom 17. Jh. bis zur Gegenwart, die über die Firmengeschichte der Montanwerke Brixlegg hinaus von wissenschaftlichem und gesellschaftlichem Interesse sind. Im Besonderen gilt dies für die am Standort vorhandenen Handschriften, Originalpläne, Zeichnungen und Lithographien. Das Projekt erweitert damit die Quellenbasis verschiedener Projektteile des SFB HiMAT und stellt neue Grundlagen für einen interdisziplinären Ansatz zur Verfügung, der über den Bergbau im Ostalpenraum in seinen Wechselwirkungen mit Umwelt und Gesellschaft Auskunft gibt.

2.) Auswertung der Lederfunde von Radfeld und Lengberg

Im Zuge der Auswertungen zu den Lederfunden von der Grube MAUK E bei Radfeld und Schloss Lengberg in Osttirol absolvierten MMag. Georg Neuhauser und Oskar Bauer ein Praktikum zur Bearbeitung und Dokumentation archäologischer Lederfunde bei der Schweizer Firma Gentle Craft in Lausanne.

Der erste Arbeitsschritt an den Fundobjekten lag in der vorsichtigen und vom Material abhängigen Reinigung. Anschließend folgte die digitale und zeichnerische Dokumentation. Um exakte Aussagen hinsichtlich der einzelnen Schnittmuster der Schuhe tätigen zu können, mussten die zeichnerischen Darstellungen kopiert, ausgeschnitten und den Nähten entsprechend zusammengefügt werden. Mit Hilfe dieser Arbeitsschritte konnte ein maßstabgetreues Modell aus Papier, der sogenannte „Ghostshoe“, entworfen werden. Anhand von diesem ist es möglich, fehlende Teile zu ergänzen und eine Vorlage für eine originalgetreue Rekonstruktion aus Leder zu erschaffen. Aus den gewonnen Erkenntnissen lassen sich Rückschlüsse sowohl auf die chronologische Einordnung des archäologischen Fundes als auch auf die Verwendung und auf eventuelle anatomische Eigenheiten des Trägers ziehen.

Diese erfolgreiche internationale Zusammenarbeit wurde unterstützt vom Büro für internationale Beziehungen der Universität Innsbruck (hier sei vor allem Herrn Reg.-Rat ADir. Reinhard Aichner zu danken) und den Professoren des Instituts für Ur- und Frühgeschichte sowie Mittelalter- und Neuzeitarchäologie der Universität Innsbruck, Herrn ao. Univ. Prof. Harald Stadler und Herrn ao. Univ. Prof. Walter Leitner. Größter Dank gilt jedoch Marquita und Serge Volken von Gentle Craft, die es immer wieder Studierenden ermöglichen, ein solches Praktikum unentgeltlich bei ihrer Fachstelle zu absolvieren. Hierbei wurden den Praktikanten die Grundzüge der Gerberei und Lederherstellung sowie der historischen Schuhkunde (Calceologie) nähergebracht. Weiters konnten sie ihr Wissen in den Bereichen Lederkonservierung und Podologie (Fußkunde) erweitern.



Reinigung einer Schuhsohle (Fund der Ausgrabung Mauk E)

3. Summer School

QUESTING (Quaternary Ecosystem Science Training International Group) veranstaltet vom 24.-28. August 2009 in Arc-et Senans (Frankreich) eine Summer School zum Thema Paläoökologie und Paläoklimatologie. Näheres ist in der als Attachment beigefügten Ankündigung zu finden.

4. Mining in European History – Congress

Der SFB HiMAT veranstaltet vom 12.-15.11.2009 in Innsbruck eine internationale Tagung zum prähistorischen und historischen Bergbau und dessen Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft und Kultur. Näheres ist unter folgendem Link zu finden:

<http://www.uibk.ac.at/himat/events/meh/meh.html.de>

5.) Einweihung des Zentrums für alte Kulturen

Von Donnerstag, 12.03.2009 bis Samstag, 14.03.2009 findet die offizielle Eröffnung des Zentrums für Alte Kulturen im Atrium, Langer Weg 11, statt. Programm zu den einzelnen Veranstaltungen ist als PDF angehängt.

Alle Newsletter finden Sie auch im Newsletter-Archiv:

<http://www.uibk.ac.at/himat/pps/pp01/newsletter/newsletter-archiv.html.de>

+++ HiMAT-Newsletter +++ HiMAT Newsletter +++

Dr. Mario Prast
HiMAT coordination office
University of Innsbruck, Institute of Botany
Sternwartestrasse 15, 6020 Innsbruck, Austria
tel +43(512)507-5945, fax +43(512)507-2715
www <http://himat.uibk.ac.at/>
